

bilium hostium proteget potestate, verum etiam a visibilium incursum citius dicto defendet. *Non*<sup>1)</sup> est enim eius inminuta potentia, *sed peccata nostra inter nos et eum dividerunt*. Proinde, carissimi, in commune conditoris nostri flagitemus pietatem, ut a nobis suae flagella iracundiae avertat, quae merito nostrae actionis satis superque patimur, et intercedente beato confessore suo Iudoco, cuius hodie sollempnitas instat, atria supernae valeamus intrare patriae, ubi feliciter cum ipso regnemus per eum, qui vere *via et vita*<sup>2)</sup> est, Iesum Christum Dominum, cuius maiestas cum Patre et sancto Spiritu manet aequalis per omnia saeculorum saecula. Amen.

Der Text bedarf nur weniger Erläuterungen. Es liegt, soweit ich sehe, kein Grund vor, an dem ausdrücklichen Zeugnis der Überschrift über Lupus von Ferrières als Verfasser zu zweifeln. Wohl hat Marckwald, dem nur ein kurzer Hinweis von Hardy auf die Londoner Handschrift<sup>3)</sup> zu Gebote stand, dem Abte die Predigt abgesprochen und sie Wulfstan zugeschrieben<sup>4)</sup>, dem Erzbischof von York (1003—1023) und Bischof von Worcester, dem Verfasser altenglischer Homilien, darunter des 'Sermo Lupi ad Anglos, quando Dani maxime persecuti sunt eos, quod fuit anno millesimo XIII. ab incarnatione domini nostri Iesu Christi'<sup>5)</sup>, wo ebenfalls die Sünden und Leiden der Zeit geschildert werden, wenn auch ausführlicher als in unserer Predigt. Aber diese hat nichts mit den Werken Wulfstans zu tun, und die Annahme von Marckwald beruht auf einem irrtümlichen Schluß aus dem Namen Lupus, mit dem auch Wulfstan nach dem ersten Bestandteil seines Namens bezeichnet wird, und sieht ab von der bestimmten Angabe der Londoner Handschrift 'abbatis Ferrariacensis'. Die Sprache scheint mir sehr wohl der des Abtes von Ferrières zu entsprechen<sup>6)</sup>,

1) Jesaias 59, 1—2.      2) Ioh. 14, 6.      3) Hardy a. a. O. S. 268.

4) Marckwald a. a. O. S. 33; danach Levillain a. a. O. 62, S. 453.

5) Bei Arthur Napier, Wulfstan, Sammlung der ihm zugeschriebenen Homilien I (Sammlung Englischer Denkmäler IV), Berlin 1883, S. 156—167, Nr. 33; in lateinischer Übersetzung von Hicques bei J. Langebek, *Scriptores rerum Danicarum* II (1773), S. 464—471. Vgl. u. a. Napier, Über die Werke des altenglischen Erzbischofs Wulfstan, Diss. Göttingen 1882; J. S. Westlake in der *Cambridge history of English literature* I (1907), S. 127 ff.; Ch. Gross, *The sources and literature of English history*<sup>2</sup> (1915) S. 274 Nr. 1433.

6) Über den Rhythmus seiner Satzschlüsse vgl. Wilhelm Meyer, Göttingische ge-